

Münchens Wirtschaft im Rückwärtsgang

Nach dem bereits ausgebliebenen Aufschwung im Frühjahr schaltet die Wirtschaft in München nun in den Rückwärtsgang. Der IHK-Konjunkturindex für die Stadt München sowie die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstentum Feldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg fällt deutlich von 113 auf 102 Punkte. Die Unternehmen befinden sich in einer schwierigen Gemengelage aus gestiegenen Zinsen, anhaltender Inflation, schwacher Weltkonjunktur und strukturellen Standortschwächen.

Die Geschäftslage als erste Komponente der Indexberechnung erhält einen deutlichen Dämpfer. Per Saldo sinkt sie zum zweiten Mal in Folge und verschlechtert sich um 10 Zähler auf 16 Punkte. Sie liegt damit deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 29 Punkten. Ein Drittel der Betriebe bezeichnet die Lage als „gut“, 17 % sind unzufrieden. Überdurchschnittlich viele unzufriedene Unternehmen gibt es in der Industrie und im Baugewerbe.

Zu der größeren Unzufriedenheit tragen auch akute Belastungen bei. Jeweils 60 % der Münchner Unternehmen sehen sich durch starke Preissteigerungen bei Energie oder Rohstoffen/Waren sowie durch fehlendes Personal in ihrem Geschäft gehemmt. Die fehlende Nachfrage verschärft sich weiter und belastet nun 57 % der Betriebe – im Frühjahr waren es noch 52 %.

Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, fallen wieder deutlich in den negativen Bereich – per Saldo von 1 auf -10 Punkte. Damit notieren sie deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 12 Punkten. Nur 16 % der Betriebe rechnen mit einer Belebung ihrer Geschäfte, über ein Viertel geht von einer Verschlechterung aus. Besonders pessimistisch ist das Baugewerbe. Hier rechnet über die Hälfte mit einer Verschlechterung.

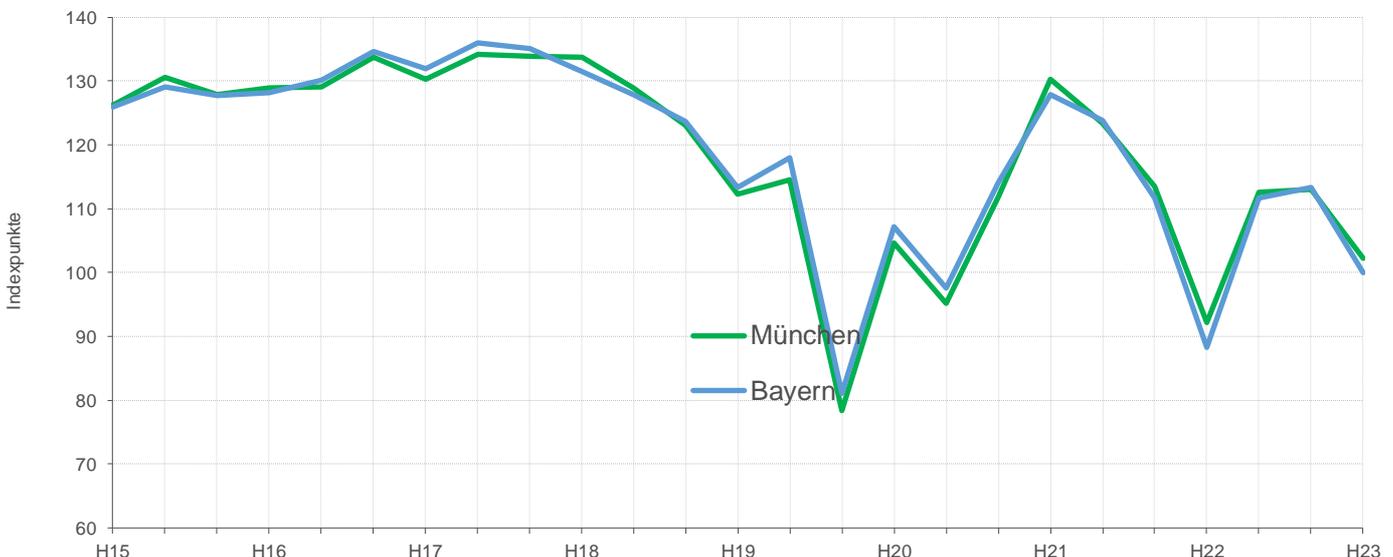
Die tristen Geschäftserwartungen dürften auch mit den zahlreichen Risiken zusammenhängen, denen sich die Unternehmen gegenübersehen.

Der Arbeitskräftemangel wird von 62 % der Betriebe als Risiko genannt. Eine weiterhin schwache Inlandsnachfrage fürchten mittlerweile 61 %. Im Frühjahr waren das nur 52 %. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden zunehmend als Risiko wahrgenommen, ihre Nennung steigt von 50 auf 58 %.

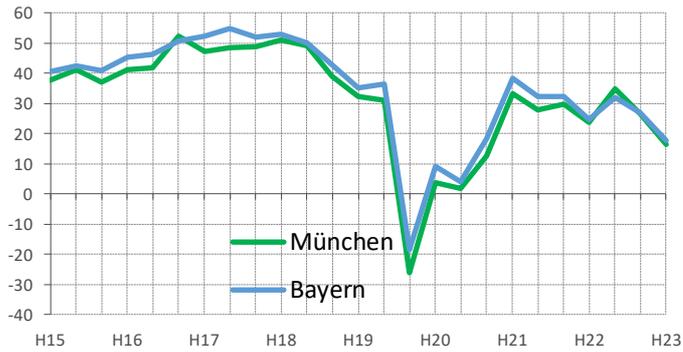
Die Investitionspläne der Münchner Unternehmen sind verhaltener als noch im Frühjahr: Mit einem Saldo von 10 Punkten nimmt die Investitionsdynamik um 3 Zähler ab. 27 % der Unternehmen wollen Investitionen ausweiten, 17 % möchten sie zurückschrauben. 14 % der Unternehmen planen gar keine Investitionen.

Der Beschäftigungssaldo nimmt erneut leicht ab und liegt per Saldo mit 1 Punkt an der Nulllinie: 18 % der Unternehmen wollen Personal aufbauen, nahezu gleich viele Stellen streichen (17 %).

Hinweis: Die Umfrage lief vom 18.09.2023 bis 29.09.2023.

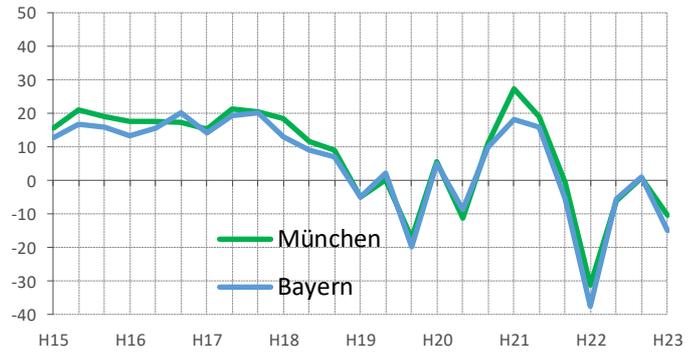


Lage



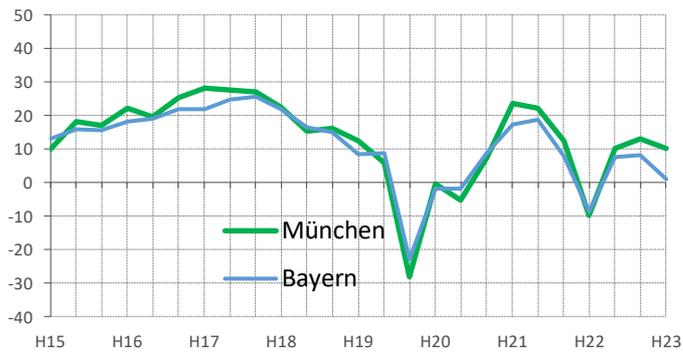
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



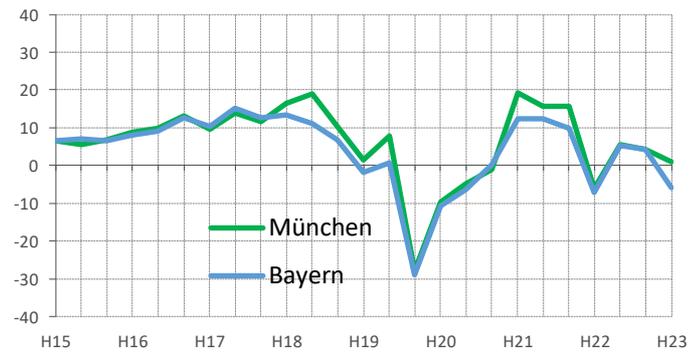
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau